

**Schweizerische Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie (SGHL)  
Schweizerische Hydrologische Kommission (CHy)**

---

# **Stiftung Wasser Schweiz: Konzept und Vorprojekt für 2003**

---

Arbeitsgruppe: Bruno Schädler, Bundesamt für Wasser und Geologie (Vorsitz)  
Olivier Overney, Service des Eaux et Endiguements, Canton de Fribourg  
Hans Olivier Schiegg, Hochschule für Technik, Rapperswil  
Rolf Weingartner, Geographisches Institut der Universität Bern

Redaktion: Pierre Walther, EPM Walther Consultants, Bern

Bern, Februar 2002

Die SGHL und die CHy sind Mitglieder der



Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften SANW  
Académie suisse des sciences naturelles ASSN  
Accademia svizzera di scienze naturali ASSN  
Academia svizra da ciencias naturais ASSN  
Swiss Academy of Sciences SAS



# INHALT

1.	Ausgangslage	1
2.	Ziel und Zweck der geplanten Stiftung	1
3.	Konzept der geplanten Stiftung	2
3.1	Das Vier-Pfeiler-Modell	2
3.2	Pfeiler 1: Die Schweizer Hydrologie stärken	4
3.3	Pfeiler 2: Innovative Projekte vorwärtsbringen	4
3.4	Pfeiler 3: Regelmässig Bericht erstatten	5
3.5	Pfeiler 4: Für die Praxis eine Anlaufstelle bieten	5
3.6	Weitere Tätigkeiten	
4.	Vorprojekt im Internationalen Jahr des Wasser (2003)	5
4.1.	Einleitung	
4.2.	Patronatskommittee	6
4.3.	Vorbereitung einer Geschäftsstelle	6
4.4.	Erwartete Ergebnisse bis Dezember 2003	6
4.5.	Budget des Vorprojektes	6
5.	Perspektiven ab 2004	7
5.1	Gründung der „Stiftung Wasser Schweiz“	7
5.2	Brücken, die Mehrwerte schaffen	7
5.3	Die Stiftung als Motor und Quelle zur Stimulation	7
6.	Für weitere Informationen	8

BEILAGE: Budget des Vorprojektes (17 Monate)

## 1. Ausgangslage

Im 21. Jahrhundert wird das Thema Wasser – international - weit oben auf der Agenda stehen. Bereits wurde mit der Gründung des *World Water Councils* (WWC) und der *Global Water Partnership* (GWP) sowie mit der Einführung eines Wassermanagements in den EU Ländern ein entscheidender Schritt nach vorne gemacht. Gesucht werden vernetzte Problemlösungsstrategien im Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser.

Die Schweizerischen Wasserfachleute wollen im Internationalen Jahr des Wassers (2003) mit einem innovativen Projekt den Anschluss an diese internationale Bewegung finden. Eine vertiefte Problemanalyse zeigt, dass nicht nur international sondern auch in der Schweiz ein Bedarf nach einer wieder vermehrt integral denkenden und arbeitenden Wissenschaft des Wassers besteht.

Eine Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie (SGHL) und der Schweizerischen Hydrologischen Kommission (CHy) hat 2001 die inhaltlichen und strukturellen Probleme rund um die Hydrologie Schweiz analysiert und die Idee der Gründung einer „Stiftung Wasser Schweiz“ erstmals lanciert (siehe beiliegender Bericht). Die Idee ist grundsätzlich auf ein positives Echo gestossen.

In diesem Papier will die Arbeitsgruppe ihre Überlegungen zum Konzept und zur Realisierung einer solchen „Stiftung Wasser Schweiz“ näher erläutern. Sie ist der Ansicht, dass die Gründung einer solchen Stiftung mit einem Vorprojekt im internationalen Jahr des Wassers (2003) vorbereitet werden sollte. Die Arbeitsgruppe freut sich auf die Diskussion dieser Vorschläge unter den Wasserfachleuten und anderen interessierten Kreisen in der Schweiz.

## 2. Ziel und Zweck der geplanten Stiftung

**Die geplante „Stiftung Wasser Schweiz“ soll zur Vernetzung von Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft im Bereiches des Wassers beitragen. Sie unterstützt entsprechende Initiativen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Sie leistet damit – im Dienste einer nachhaltigen Entwicklung – einen Beitrag zu einem integralen Wassermanagement, zur Wertschöpfung und zur Risikominderung, und damit zur Stärkung der Position der Hydrologie in der Schweiz.**

Die „Stiftung Wasser Schweiz“ will Brücken zwischen der Hydrologie Schweiz und der schweizerischen Praxis respektive den internationalen Programmen bauen (siehe Figur 1). Sie soll mit einem innovativen Programm in jenen Feldern tätig werden, in denen im Sinne des Stiftungszwecks Mehrwerte geschaffen werden können. Damit will sie zu einem „Motor“ werden im Dienste von Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, in allen Fragen um die Ressource Wasser.

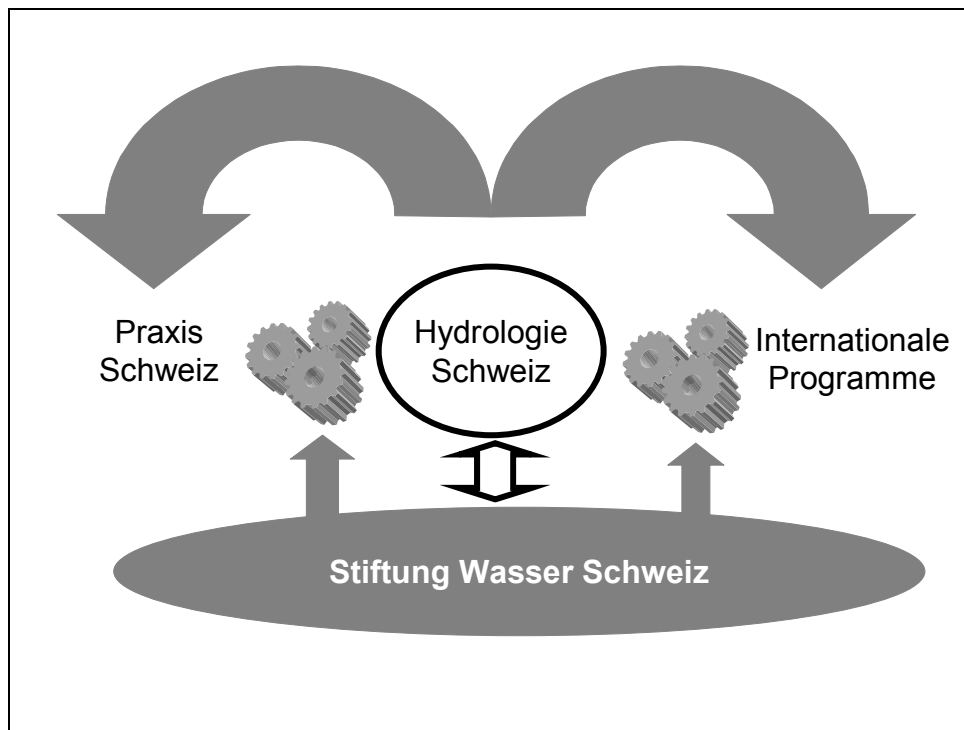
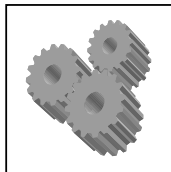


Fig. 1: „Stiftung Wasser Schweiz“ soll Brücken bauen

### 3. Konzept der geplanten Stiftung

#### 3.1 Das Vier-Pfeiler Modell



Die Kernaktivitäten der geplanten „Stiftung Wasser Schweiz“ wurden von der Arbeitsgruppe SGHL/CHy in einer Klausurtagung in Ueberstorf definiert (Februar 2002). Der Vorschlag zu einem Vier-Pfeiler-Modell (siehe Figur 2) stützt sich auf die umfassende Problemanalyse, die im Bericht „Hydrologie Schweiz – Situationsanalyse und Vorschläge zur Förderung“ dargelegt wurde.

In **Pfeiler 1** („die Schweizer Hydrologie stärken“) geht es darum, auf der Basis der im Bericht zur Forschungsfrüherkennung (2001) formulierten Grundsätze (a) die Schweizer Hydrologie zu stärken und (b) eine Brücke zwischen der heute stark fragmentierten Forschungslandschaft „Hydrologie Schweiz“ und der Praxis sowie den internationalen Programmen zu schlagen. Die „Stiftung Wasser Schweiz“ verkörpert wissenschaftliche Glaubwürdigkeit. Das vielfältige hydrologische Fachwissen ist für Kreise ausserhalb der Wissenschaft noch besser nutzbar zu machen.

Die Erfahrung zeigt, dass viele Ideen und innovative Konzepte bleiben in der Anfangsphase stecken, da die Kapazitäten für ein professionelles Projektmanagement fehlen. Die „Stiftung Wasser Schweiz“ will mit **Pfeiler 2** („innovative Projekte vorwärtsbringen“) diese Kapazitäten für Projekte im Dienste des Stiftungszwecks zur Verfügung stellen. Sie will damit Impulse geben. Bei der Finanzierung solcher Projekte sucht sie nach kreativen Lösungen (z.B. Ko-finanzierung durch Dritte, Sponsoring).

Mit **Pfeiler 3** („regelmässig Bericht erstellen“) will die Stiftung für die öffentliche Hand einen Mehrwert schaffen. Der regelmässig zu publizierende „Bericht Wasser Schweiz“ soll an die Verwaltungsstellen und die Parlamentarier gerichtet sein. Er soll unter anderem auch aufzeigen, wo sich neue Probleme abzeichnen und wie der Beitrag der öffentlichen Hand an die Lösung solcher Probleme weiter optimiert werden kann (z.B. über eine bessere Forschungskoordination, über koordinierte Ressortforschung). Mit dem „Bericht Wasser Schweiz“ soll auch eine regelmässige Evaluation der Wirksamkeit und Effizienz der Beiträge der öffentlichen Hand an die Hydrologie Schweiz sichergestellt werden.

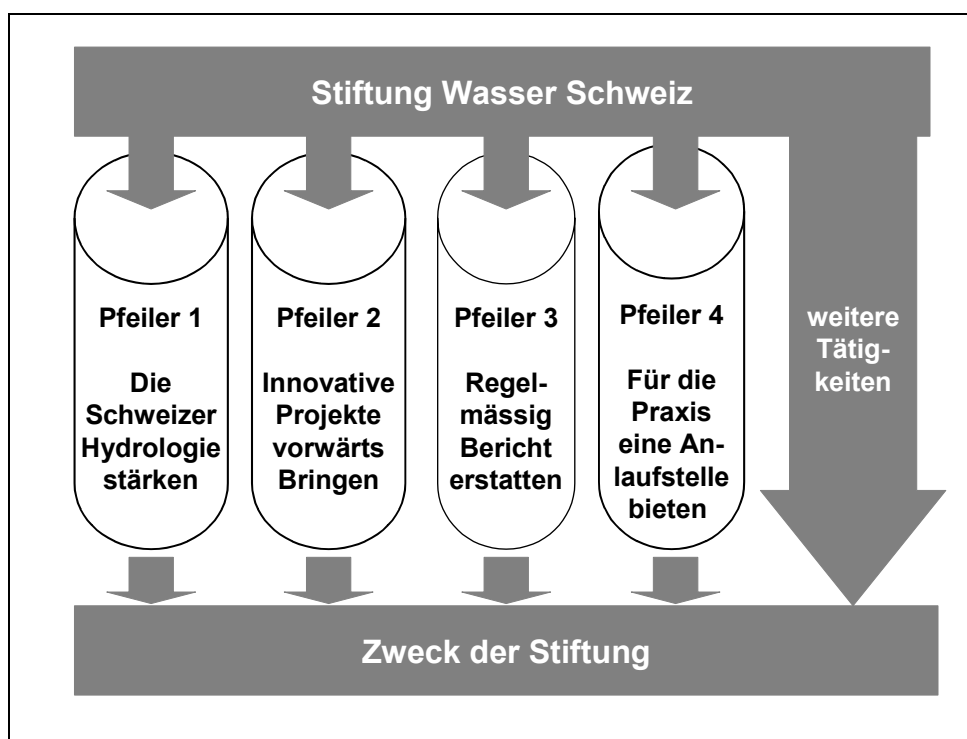


Fig. 2: Das Vier-Pfeiler-Modell

Für die Praxis besteht im Moment keine Anlaufstelle, die eine integrale Beratung in Fragen um die Ressource Wasser anbietet. Mit **Pfeiler 4** („für die Praxis eine Anlaufstelle bieten“) will die „Stiftung Wasser Schweiz“ diesen Service bieten und aus den eintreffenden Fragen eine „Triage“ zu einer kompetenten Beratung machen. Sie will damit zu einem Scharnier zwischen der Praxis (z.B. Gemeindebehörden, Wirtschaft) und dem Expertenpool der Hydrologie Schweiz (Forschung, private Büros) werden.

### **3.2 Pfeiler 1: Die Schweizer Hydrologie stärken**

In einem „Brainstorming“ wurden folgende Tätigkeitsfelder identifiziert:

- Schaffung einer Plattform, auf der wissenschaftlich glaubwürdige, objektive Expertisen zu Fragen, die Politik, Gesellschaft und Wirtschaft im Zusammenhang mit der Ressource Wasser national wie international beschäftigen, erstellt werden können;
- Regelmässige Information aus der Wissenschaft an Politik, Behörden und Verwaltung;
- Beratung bei der Zusammenstellung von Gremien, die die Hydrologie Schweiz national und international vertreten;
- Zusammenstellung von Expertengruppen, die Behörden und Verwaltung in ihren Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Ressource Wasser national und international unterstützen;
- Lobbying für die Interessen einer wissenschaftlich und integral arbeitenden Hydrologie und andere Gruppen im Dienste des Stiftungszwecks;
- Glaubwürdigkeit und Unparteilichkeit bei der Beurteilung von Konflikten um die Ressource Wasser;
- Förderung der schweizerischen Kompetenzen im Bereich des integralen Wassermanagements (national wie international);
- Vernetzung und Förderung der Aus- und Weiterbildung;
- Mithilfe bei der Koordination der hydrologischen Lehre und Forschung (als Fachstelle), für Hochschulen und Fachhochschulen
- Betreuung von Netzwerken zum Informationsaustausch und zur Förderung der Zusammenarbeit in der Schweizer Hydrologie;
- Pflege der Beziehung zu den internationalen Organisationen im Bereich Wasser;
- Koordination beim Einbringen der Kernkompetenzen der Schweizer Hydrologie in internationale (Forschungs-) Programme.

### **3.3 Pfeiler 2: Innovative Projekte vorwärts bringen**

In einem „Brainstorming“ wurden folgende Tätigkeitsfelder identifiziert:

- Mitarbeit bei der Identifizierung von Fragen (z.B. aus der internationalen Diskussion), die auch in der Schweiz als Projekte angegangen werden sollten;
- Rolle der Stiftung als „facilitator“ in der Anfangsphase solcher Projekte;
- Aufbau von Kapazitäten für ein professionelles Management von Projekten, die dem Stiftungszweck dienen;
- Selbständige Durchführung und Ko-finanzierung von 2-3 Projekten pro Jahr, die folgenden Kriterien genügen: angewandt, innovativ, vernetzt, zukunftsgerichtet;
- Mitarbeit bei der Beschaffung von Finanzen für die Durchführung anderer Projekte, die dem Stiftungszweck dienen;
- Koordination zwischen verschiedenen Initiativen;
- Als spezielles Projekt: den Dialog über Konzepte und Methoden im Bereich der Hydrologie fördern.

### **3.4 Pfeiler 3: Regelmässig Bericht erstatten**

In einem „Brainstorming“ wurden folgende Tätigkeitsfelder identifiziert:

- Regelmässige Redaktion eines Berichtes „Wasser Schweiz“, der den Behörden und der Verwaltung Empfehlungen gibt;
- Als integraler Bestandteil dieses Berichtes: Risikobeachtung, Evaluation der Tätigkeiten der öffentlichen Hand (machen wir das richtige? Gibt es Optimierungsmöglichkeiten?) und Forschungsfrüherkennung;
- Mitarbeit in Expertengruppen für Berichte der Verwaltung (z.B. Umweltberichte), in denen das Thema Wasser eine wichtige Rolle spielt;
- Öffentlichkeitsarbeit und Promotion.

Die Tätigkeiten in Pfeiler 3 haben einen direkten Einfluss auf die Ausrichtung der Aktivitäten in Pfeiler 1 und 2.

### **3.5 Pfeiler 4: Für die Praxis eine Anlaufstelle bieten**

In einem „Brainstorming“ wurden folgende Tätigkeitsfelder identifiziert:

- Unterhalt einer Hotline (ev. über E-Mail), die Fragen aus der Praxis zum Thema Wasser an eine kompetente Stelle (Forschungsstelle, Büros) weiterleitet;
- Sofortberatung bei der Strukturierung der Probleme, die an die Hotline herangetragen werden (Funktion einer In-Take Stelle).

### **3.6 Weitere Tätigkeiten**

In Zukunft will die „Stiftung Wasser Schweiz“ neben diesen Kernaktivitäten noch weitere Tätigkeiten im Dienste des Stiftungszweckes ausführen. Diese stehen aber ausserhalb des Vier-Pfeiler-Modelles, mit dem die Stiftung lanciert wird. Wir denken hier insbesondere an die Beratung und die Zusammenstellung von Unterrichtsmaterial für die Schulen und die Ausbildung.

## **4. Vorprojekt im Internationalen Jahr des Wassers (2003)**

### **4.1. Einleitung**

Im Internationalen Jahr des „Wassers (2003)“ soll die „Stiftung Wasser Schweiz“ mit einem Vorprojekt lanciert werden. Allfällige Geldgeber leisten damit einen sinnvollen Beitrag an das Internationale Jahr des Wassers, da diese Aktion nachhaltig ist und weit über 2003 weiterstrahlen kann.

Die bestehende Arbeitsgruppe SGHL/CHy wird dieses Vorprojekt fachlich begleiten. Die Rechtsform, unter der das Vorprojekt realisiert wird, wird nach ersten Gesprächen mit Geldgebern bestimmt. Im Moment stehen folgende Optionen zur Diskussion:

- (1) Realisierung als Projekt der SGHL oder einer bestehenden Stiftung;
- (2) Es wird ein „Verein Gründung Stiftung Wasser Schweiz“ konstituiert (Vorphase zur Stiftung; mit 5-7 Mitgliedern), der nach Erreichung seines Zweckes – der erfolgreichen Gründung der „Stiftung Wasser Schweiz“ – wieder aufgelöst wird.



## 4.2 Patronatskommittee

Für dieses Vorprojekt hat sich ein Patronatskommittee gebildet, das aus folgenden Persönlichkeiten besteht:

- XX
- Xx
- Xx
- Xx
- xx
- xx

Mit der Zusammensetzung des Patronatskommittees ist sichergestellt, dass die geplante Stiftung einen Ihrer Hauptzwecke, den Brückenschlag zwischen Forschung und Praxis, erreichen kann.

## 4.3 Vorbereitung einer Geschäftsstelle

Es ist geplant, im Oktober 2002 eine Geschäftsstelle einzurichten, die während des Internationalen Jahr des Wassers das Vorprojekt umsetzt und damit den Aufbau der „Stiftung Wasser Schweiz“ tatkräftig unterstützt. Zur Sparung von Kosten und zur Nutzung von Synergien soll eng mit der Geschäftsstelle einer bestehenden Institution zusammengearbeitet werden.

Wenn sich das Vorprojekt erfolgreich entwickelt, soll die Geschäftsstelle im Frühjahr 2004 in die Geschäftsstelle der neuen Stiftung übergeführt werden.

## 4.4 Erwartete Ergebnisse bis Dezember 2003

In der Aufbauphase konzentriert sich die Geschäftsstelle auf die Pfeiler 1 und 2 (siehe oben) sowie auf die Unterstützung beim Aufbau der „Stiftung Wasser Schweiz“. Sie soll unter anderem folgende Ergebnisse präsentieren:

- Businessplan für die geplante Stiftung (bis April 2003): Der Businessplan ist partizipativ mit möglichen interessierten Kreisen zu erarbeiten. Wichtige Partner sind zu konsultieren.
- Planung und Durchführung eines Projektes in der Schweiz (bis Dezember 2003): Das Projekt soll die Stärken der geplanten „Stiftung Wasser Schweiz“ darstellen (siehe auch Figur 1). Ideen sind: (a) eine Publikation, die die Schweizer Hydrologie darstellt; (b) verbunden mit einer Ausstellung oder einer anderen Aktion, die zur Vernetzung von Forschung und Praxis beiträgt.
- Ein zweites Projekt, mit einer internationalen Ausrichtung (bis Dezember 2003): Die Geschäftsstelle wird dem Vereinsvorstand bis März 2003 ein Konzept unterbreiten. Das Konzept soll dem Stiftungszweck entsprechen. Planung und Durchführung sind aber der Geschäftsstelle überlassen.
- Mitarbeit beim Fund-Raising für die geplante Stiftung.

## 4.5 Budget für des Vorprojektes

Für die Aufbauphase (Oktober 2002 bis März 2004) wird ein Betrag von Sfr. 385'000 .- benötigt (siehe Budget in der Beilage). Die Beiträge lassen sich damit rechtfertigen, dass das Vorprojekt einerseits konkrete Aktionen im Internationalen Jahr des Wassers (2003) durchführen wird und andererseits das Thema Wasser – national wie international – in der Schweiz nachhaltig verankern wird. Ziel ist die Nachhaltigkeit.

## 5. Perspektiven ab 2004

### 5.1 Gründung der „Stiftung Wasser Schweiz“

Die „Stiftung Wasser Schweiz“ soll steuerbefreit sein. Sie wird auf der Basis des im Vorprojekt formulierten Businessplans gegründet, und sie wird die Botschaft des Internationalen Jahr des Wassers (2003) nachhaltig in der Schweiz verankern. Langfristiges Ziel ist es, Mehrwerte für Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem Bereich zu schaffen, der national und international zu einem wichtigen Thema wird.

Gemäss den heutigen Vorstellungen wird die künftige (permanente) Geschäftsstelle folgendes Team umfassen: eine(n) Geschäftsführer(in), 1-2 ProjektleiterInnen und eine(n) Sekretär(in). Daneben sind Budgets für die Infrastruktur und Aktivitäten vorzusehen. Das jährliche Budget wird sich damit in der Grössenordnung von Sfr. 600'000.- bis Sfr. 800'000.- bewegen.

Der Stiftungsrat wird einerseits aus den Kapitalgebern und Persönlichkeiten, die die Idee der Stiftung mittragen, gebildet.

### 5.2 Brücken, die Mehrwerte schaffen

Die „Stiftung Wasser Schweiz“ errichtet zwei Brücken (siehe Figur 1): (a) zwischen der hydrologischen Forschung und der Praxis, und (b) zwischen dieser Forschung und den internationalen Programmen. Damit schafft sie einen erheblichen Mehrwert für Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt.

Die Gründer orientieren sich an ähnlichen Initiativen, die in internationalen Gremien und in anderen Ländern ergriffen wurden. Gute Beispiele sind: (a) das *World Water Council* (WWC), (b) die *Global Water Partnership* (GWP), oder (c) die *Academie d'Eau* in Frankreich. Diese Beispiele zeigen, das im Spannungsfeld, das im Stiftungszweck umschrieben ist, erhebliche Mehrwerte geschaffen werden können und ein Integrationsprozess stattfindet.

Diese Mehrwerte beschränken sich nicht nur auf die Schweiz.

### 5.3 Die Stiftung als Motor und Quelle zur Stimulation

Die „Stiftung Wasser Schweiz“ soll mittelfristig zu einem „Motor“ für das Thema Wasser in der Schweiz werden. Wasser wird im 21. Jahrhundert – global – zu einem wichtigen Thema, und die Schweiz muss es sich leisten, hier einen zukunftsgerichteten Beitrag zu leisten.

Die Stiftung wird sich durch den Mehrwert, den sie schafft, legitimieren müssen. Neben den Mehrwerten für die Wissenschaft, die Wirtschaft und die Umwelt geht es auch um die Komponente „Stimulation“. Die „Stiftung Wasser Schweiz“ wird sich erfolgreich positionieren können, wenn es ihr gelingt, die Diskussion um die Ressource „Wasser“ mit stimulierenden Beiträgen zu beleben.

## **6. Für weitere Informationen**

Für weitere Informationen stehen jederzeit die Mitglieder der Arbeitsgruppe SGHL/CHy zur Verfügung:

- O. Overney, Service des Eaux et Endiguements, Canton de Fribourg, Imp de la Colline, 1762 Givisiez / e-mail [overneyo@fr.ch](mailto:overneyo@fr.ch)
- B. Schaedler, Präsident der SGHL, Bundesamt für Wasser und Geologie, 3003 Bern / e-mail [bruno.schaedler@bwg.admin.ch](mailto:bruno.schaedler@bwg.admin.ch)
- H.O. Schiegg, Hochschule für Technik Rapperswil (HSR), Breiteweg 37, 8707 Uetikon am See / e-mail [h.o.schiegg@bluewin.ch](mailto:h.o.schiegg@bluewin.ch)
- R. Weingartner, Geographisches Institut der Universität Bern, Hallerstrasse 12, 3012 Bern / e-mail [wein@giub.unibe.ch](mailto:wein@giub.unibe.ch)

## Beilage

### Budget des Vorprojektes (für 17 Monate)

Posten	Einheit	Sfr/Einheit	Anzahl	Sfr.
Geschäftsführer 80 % (inkl. BVG, AHV etc)	Monat	11'000	17	187'000
Entschädigung an Projektleitung				30'000
Einrichtung Geschäftsstelle				13'000
Operationskosten Geschäftsstelle	Monat	1'000	17	17'000
Beitrag an Projekt 1 (siehe Beschrieb im Text)				55'000
Beitrag an Projekt 2 (siehe Beschrieb im Text)				30'000
Planung und Aufbau der Stiftung				15'000
Büromiete, Administration				20'000
Reserve	5%			18'000
<b>Total (für 17 Monate)</b>				<b>385'000</b>